

Werbung

Der Mariannhiller Kalender für das Jahr des Herrn 1920

ist soeben im Drucke erschienen und möchte nun gerne seine „Missionsreise“ antreten. Gar zaghaft schlägt ihm heuer das Herz in seinem engen Kleid, wie es ihm wohl gehen wird auf seiner weiten und großen Reise. Man sieht tagtäglich die Not des eigenen lieben Vaterlandes, das aus tausend Wunden blutet; gebe Gott, daß es sich nicht ganz verblute. Bei diesem Anblick möchte man schon Besorgnis bekommen, ob da noch für so einen armen Missionskalender Interesse da ist. Aber auf der anderen Seite gibt es doch noch so viele edelsdenkende Menschenherzen, die über all dem eigenen Leid und der eigenen Not noch ein mitführendes Herz haben für die große Sorge der hl. Kirche um die arme Heidenwelt. Das hl. Missionswerk, dieses schöne Werk, — so recht ein Werk des Friedens — kennt keine Einschränkung und Begrenzung; es will und muß alle Völker umspannen. Alle Menschen sind Kinder des einen Vaters im Himmel oben, der alle erschaffen hat und alle mit väterlichster Liebe an sein Herz ziehen will, wenn auch die Kinder auf Erden zuweilen in Zank und Streit geraten.

Nun gerade um die Menschenherzen für das Missionswerk zu begeistern und zu erwärmen, sie mit opferfreudiger, helfender Liebe für die große geistige Not der Heidenwelt zu erfüllen, will der Kalender als „kleiner Missionsapostel“ hinauszuziehen, um so nach seiner Art und Weise für Gottes Reich zu arbeiten. Ueberall sagt er sein Sprüchlein: „Wer des Armen sich erbarmt, der leihet auf Wucher dem Herrn; er wird ihm hinwiederum vergelten.“ Spr. 19, 17. Jedes gute Werk, in Liebe zu Gott getan, zieht unfehlbar auch den Segen Gottes nach sich; denn Gott läßt sich von seinen Geschöpfen nicht an Grokmuth übertreffen.

Der Kalender führt auch heuer wieder einen schönen „Guckkasten“ mit sich. Damit Du, liebe Leserin und lieber Leser, diesen Guckkastenmann, wenn er kommt, schon aus Neugierde nicht abweisest, so will ich Dir einiges aus diesem Guckkasten verraten.

Weil die letzten Jahre der grausame Krieg das Menschenherz so tief aufwühlte, so wollte der Kalender diesesmal gar kein Bild vom Kriege mehr vorzeigen. Das Menschenherz verlangt jetzt mehr wie je nach Frieden. Darum ist das erste Bild auch ein wunderschönes Friedensbild, ein Blick hinein ins Häuschen von Nazareth; mehr sag ich nicht. Aber auch noch andere schöne Bilder sind da zu sehen: Da kannst Du einen Blick hineinwerfen ins felige Land der Kindheitszeit, hinein in das Familienleben, hinein ins Wunderland der Technik usw. Auch Humor und Scherz kommen auf ihre Rechnung. Vor allem aber siehst Du da Bilder aus dem Missionslande, schaust so vieles Herrliche, was dort schon geschaffen wurde. Dann kannst Du Dir auch mit freudigem Stolze sagen: Auch ich habe mitgewirkt, daß Gottes Ehre und der unsterblichen Seelen Heil gefördert wird.

Bei dieser Vorführung welf der Kalender sodann auch vieles Interessante zu erzählen: Ernstes und Heiteres, Belehrendes und Erbauendes. Ich will nur einiges verraten:

Ein böser Wunsch,
Wie Eijenseite seine Schwester
befreite,
Paul, bet' ein Vaterunser!
Eine hochinteressante Jagd,

Ein St. Josephskind,
Bilder aus dem Missionsleben,
Gnade um Gnade,
Das Tischgebet,
Schöner Soldatentod,
usw.

Das handwerkszeug des Riesen,
Wohltun trägt Sinsen,
Wie Ruth das Christkind suchte,
St. Antonius hat geholfen,
Der Ring des Waisenkindes,

Liebe Leserin und lieber Leser! Nimm Dich des Missionskalenders, wenn er Dir auf seiner Reise begegnet, willig an; kommt er Dir vielleicht nicht ganz gelegen, so nimm ihn auf aus Liebe zum hl. Missionswerk. Sehr dankbar wäre er Dir, wenn Du ihm auch noch bei anderen guten Leuten eine Heimstätte verschaffen könntest.

Und nun Glück auf zur Reise, du kleiner Missionar! Möge dir bei Deinen alten Freunden gute Aufnahme beschieden sein und möchtest Du recht viele neue Freunde gewinnen! Gottes reichster Segen allen, die dich aufnehmen!

Um wenigstens ein kleines Scherstein für die Mission zu erübrigen, mußte bei den steigenden Materialpreisen und den hohen Arbeitslöhnen der Preis wieder erhöht werden. Der Kalender ist von der auf dem Titelblatt angegebenen Vertretung der Mariannhiller Mission, sowie von unseren Förderern und Förderinnen zu beziehen und kostet von diesen Stellen am Orte selbst bezogen für Deutschland 1 M. Bei Einzelbezug durch die Post erhöht sich der Preis um den Betrag des Portos.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten, bei vorausgehender Uebereinkunft jedoch gerne gestattet.

Verantwortlicher Redakteur Georg Kopp in Würzburg. — Druck und Verlag der Gräflich-Bischöflichen Gesellschaftsdruckerei G. m. b. H., Würzburg.